

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2010

Arbeitsmarktbezirk
616 Leoben



ARBEITSMARKTPROFIL 2010

Leoben

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	5
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	6
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	7
Kinderbetreuungseinrichtungen	7
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen.....	11
Glossar und Quellenangaben.....	12

ARBEITSMARKTPROFIL 2010

Leoben

Bevölkerungsrückgang, überdurchschnittliche Arbeitslosenquote der Frauen und rückläufige Arbeitslosigkeit besonders der Männer

	Leoben	Steiermark	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2010 (Bevölkerungsregister)	63.584	1.208.372	8.375.290
davon Frauen	32.736	618.052	4.296.197
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2010 (Bevölkerungsregister)	-5,7%	1,7%	3,9%
Arbeitslosenquote 2010 - insgesamt	7,3%	7,0%	6,9%
Frauen	7,3%	6,3%	6,3%
Männer	7,3%	7,5%	7,5%
Katasterfläche (KF) in km ²	1.099	16.401	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	16,5%	31,7%	38,7%
Einwohner/innen pro km ² KF	58	74	100
Einwohner/innen pro km ² DSR	350	233	258

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Leoben entspricht dem politischen Bezirk Leoben und besteht aus 19 Gemeinden, darunter drei Städte (Eisenerz, Leoben und Trofaiach).

Das Palten-Liesingtal und das Murtal gliedern den Bezirk Leoben in drei Teile. Im Norden hat der Bezirk Anteil an den Nördlichen Kalkalpen. Südlich des Murtales liegt die Mittelgebirgslandschaft des Steirischen Randgebirges. Die alpinen Bereiche sind sehr dünn besiedelt und der Anteil des Dauersiedlungsraumes ist dementsprechend gering (16%).

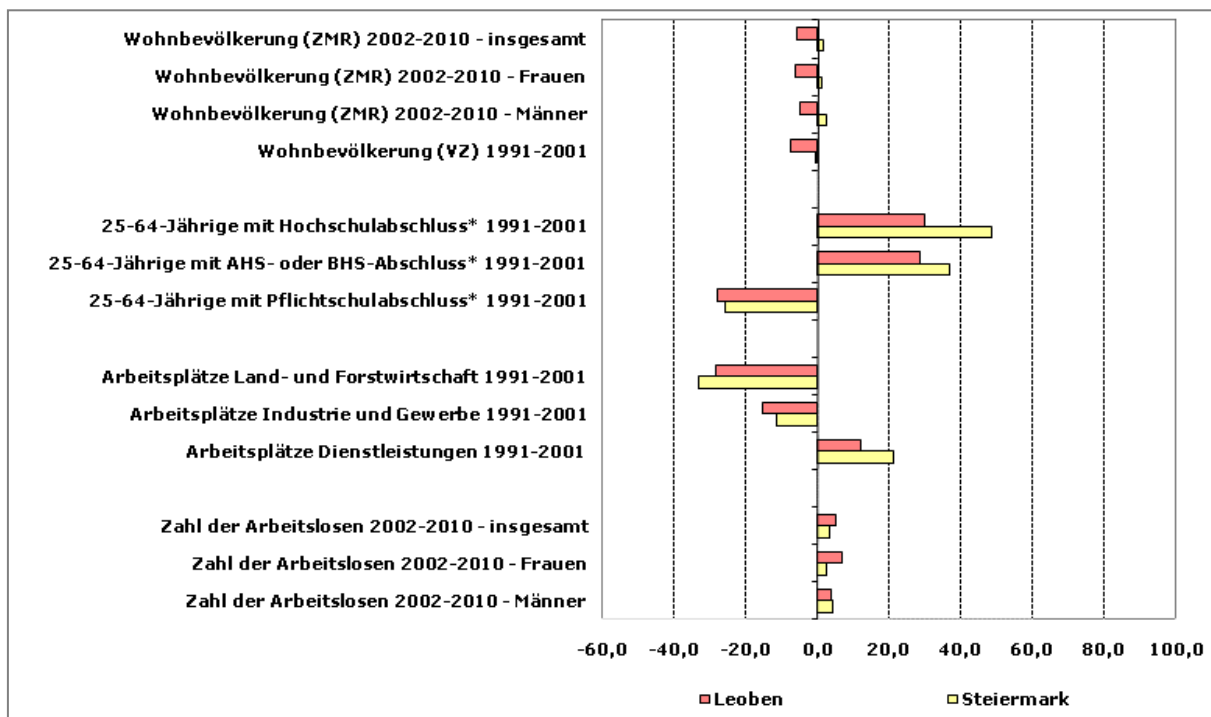
Das eindeutige Siedlungs- und Wirtschaftszentrum ist die Bezirkshauptstadt Leoben, wo sich rund 40% der Bevölkerung und 60% der Arbeitsplätze des Bezirkes konzentrieren. Kleinere Arbeitszentren sind Eisenerz, Sankt Michael in Obersteiermark, Trofaiach und Niklasdorf.

Generell ist der Bezirk über die A9 (Pyhrn Autobahn), die S36 (Murtales Schnellstraße) sowie die S6 (Semmering Schnellstraße) gut an das hochrangige nationale Verkehrsnetz angebunden. Aber trotzdem weisen vor allem die inneralpiner Teile des Bezirkes eher ungünstige Erreichbarkeitsverhältnisse auf. Benachteiligt sind etwa die Gemeinden im Norden des Bezirkes (Eisenerz, Hieflau).

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Leoben lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2010 63.584 Personen, 51,5% davon Frauen. Dies entspricht 5,3% der gesamten steirischen Wohnbevölkerung.

Leoben (24.709 EW, Frauenanteil 51,2%) sowie die Gemeinden Trofaiach (7.929 EW, Frauenanteil 52,3%) und Eisenerz (5.081 EW, Frauenanteil 53,1%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Sankt Michael in Obersteiermark (3.118 EW, Frauenanteil 51,7%).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2009 insgesamt um 1,0% gesunken, wobei die Entwicklung bei den Männern mit -0,9% günstiger war als bei den Frauen mit -1,1%.

Der Arbeitsmarktbezirk Leoben zählt seit den 1970er Jahren zu den Bezirken mit den negativsten Bevölkerungsentwicklungen österreichweit. Zwischen 1971 und 1981 lag der Bevölkerungsrückgang bei rund 7%, im Zeitraum 1981 bis 1991 sank die Zahl der Einwohner/innen sogar um knapp 9%. Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen deutlich stärker als im landesweiten Trend und entgegen der österreichweiten Entwicklung um 7,6% gesunken (Steiermark: -0,1%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsrückgang war in erster Linie auf die negative Geburtenbilanz (-2.830) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls negativ (-2.775).

Die negative Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2010 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Leoben um weitere 5,7% zurückgegangen (Steiermark: +1,7%, Österreich: +3,9%).

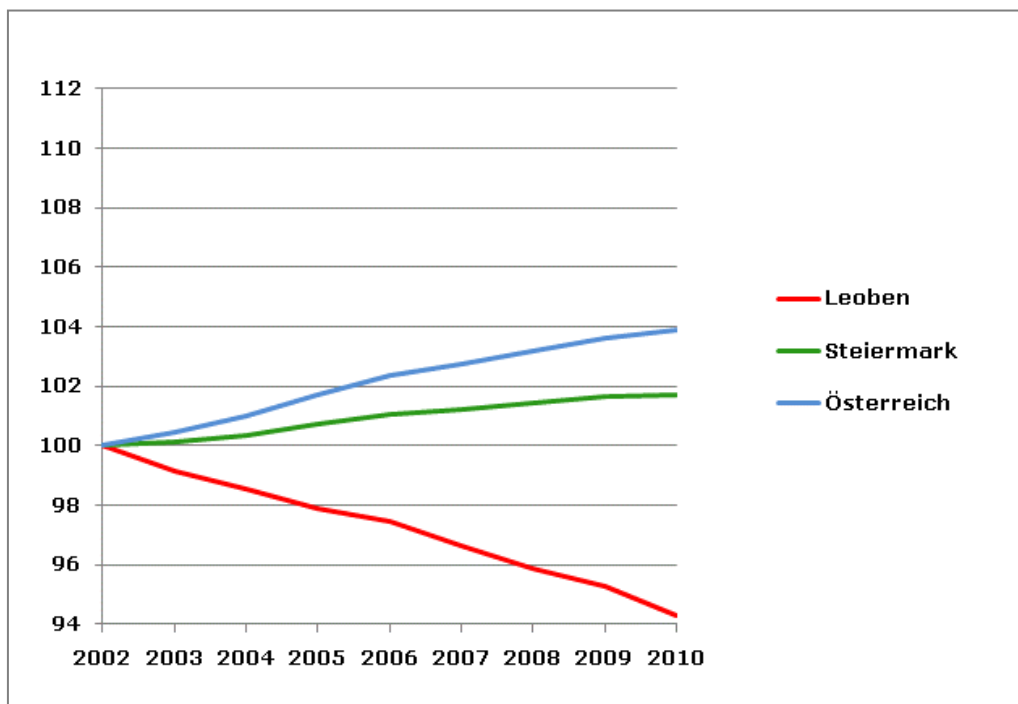
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2010 im Bezirk Leoben mit 11,6% unter dem steirischen Durchschnitt von 13,9%, jener der Über-65-Jährigen mit 24,4% darüber (Steiermark: 18,8%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Leoben im Jahr 2010 mit 6,3% unter dem landesweiten Schnitt von 6,5% (Österreich: 10,7%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2010

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2010 laut Bevölkerungsregister. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2010 abgenommen (-5,7%), in der Steiermark ist die Bevölkerungszahl leicht angestiegen (+1,7%). Österreichweit zeigt sich ein stärkerer Bevölkerungsanstieg (+3,9%).

Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Leoben ist Teil der NUTS-III-Region Östliche Obersteiermark.

Für diese Region wurde für das Jahr 2008 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 86,5% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 17 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2003 ein Anstieg um 34,2% verzeichnet (Steiermark: 27,7%, Österreich: 26,8%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors, bei einer starken Dominanz der Eisen- und Stahl- sowie metallverarbeitenden Industrie, geprägt, während der Dienstleistungsanteil vergleichsweise gering ist.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 40,1% auf 34,2% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 4,4% auf 3,2% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 55,5% auf 62,6% aller Arbeitsplätze.

Dieser Anteil liegt über dem Landesdurchschnitt (62,4%), aber klar unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 181 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 146 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 11 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (159 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2010

voestalpine Stahl Donawitz GmbH & Co KG	1.280
AT & S Austria Technologie &	1.100
voestalpine Schienen GmbH	550
ÖSTU-STETTIN Hoch- und Tiefbau GMBH	280
Mayr-Melnhof Holz Leoben GmbH	250
Brigl & Bergmeister GmbH	240
KNAPP Systemintegration GmbH	220
Hitthaller + Trixl Baugesellschaft m.b.H.	170
Wolf Plastics Verpackungen GmbH	140
G.Voelkl Ges.m.b.H.	90

10 der größten Dienstleistungsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2010

Stadtgemeinde Leoben	380
Materials Center Leoben Forschung GmbH	100
Wutscher Optik KG	100
ESTET Industriemontagen Personalleasing GmbH	100
Lebenshilfe Trofaiach	80
Rohrer Beteiligungs und Verwaltungs GmbH	80
Asia Spa Leoben BetriebsgmbH	80
Laimer Gesellschaft m.b.H.	80
Lagerhausgenossenschaft St.Michael ob.L.	70
Rumpold Energie & Brennstoff	70

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2010 waren im Arbeitsmarktbezirk Leoben 22.995 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 45,4% Frauen.

Zwischen 2009 und 2010 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,5% zurückgegangen, wobei die Zahl der weiblichen Beschäftigten stagnierte und jene der männlichen Beschäftigten rückläufig war (-0,9%).

Zuwächse an Beschäftigten wurden in diesem Zeitraum sowohl im primären als auch im tertiären Sektor verzeichnet, im sekundären Sektor war die Beschäftigtenzahl rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in der Steiermark 2009 bei 44,1%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

** Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.*

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2010 insgesamt 69,8% (Frauen: 67,5%, Männer: 71,8%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Steiermark gesamt: 72,8%, Frauen: 69,7%, Männer: 75,6%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt über dem Österreichschnitt und auch über dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2010 7,3% (Steiermark: 7,0%, Österreich: 6,9%), die Frauenarbeitslosigkeit entsprach dabei mit 7,3% etwa jener der Männer (7,3%).

Im Jahr 2010 waren insgesamt 1.808 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 45,3%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 7,2%, wobei der Rückgang bei den Männern (-10,7%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-2,7%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 4,1% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Leoben ist ein Bezirk mit einem – im Landesvergleich – relativ niedrigen Anteil sowohl an Auspendler/innen als auch an Einpendler/innen.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2010 waren im Arbeitsmarktbezirk Leoben 177 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 20,7%.

Den 15 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2010 30 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 364 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2010 waren 47 im Lehrberuf Einzelhandel, 32 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 27 im Lehrberuf Einzelhandel - Lebensmittelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 29,1% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 651 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2010 62 im Lehrberuf Maschinenbautechnik, 52 im Lehrberuf Produktionstechniker/in und 51 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 25,3% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Berichtsjahr 2009/10 gab es im Bezirk 35 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 30 Kindergärten, 3 Kinderkrippen, einen Hort und eine altersgemischte Einrichtung, etwa 1.520 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Leoben im Schnitt 24 (Steiermark: 27, Österreich: 37).

13 der 35 Einrichtungen konzentrieren sich auf Leoben.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergartenbesuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. Euro pro Kindergartenjahr.

Seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2010/2011 ist der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Mit dem einstimmigen Beschluss im Sonderlandtag am 02. September 2008 wurde in der Steiermark der Gratiskindergarten fixiert.

Das Fördermodell betrifft alle Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen (Kindergarten, Kinderhäuser) in denen Kinder als Kindergartenkinder – bis zum Erreichen der Schulpflicht – geführt werden. In der Gesetzesnovelle ist auch die kostenlose Betreuung ab dem vollendeten 3. Lebensjahr durch Tageseltern möglich. Das Fördermodell gilt für Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen unabhängig davon, ob sie von Gemeinden, privaten oder kirchlichen Trägern angeboten werden. Die Entscheidung darüber, ob die Einrichtung ins neue System wechselt, liegt in der Verantwortung des Erhalters. Die für Eltern kostenlose Betreuung, vorschulische Bildung von Kindern gilt sowohl für halbtags als auch für ganztags geführte Einrichtungen (Kindergärten, Kinderhäuser...) sowie für die Betreuung durch Tageseltern.

Im Herbst 2010 wurde das verpflichtende letzte Kindergartenjahr eingeführt (Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung). Ab September 2011 soll (vorbehaltlich eines entsprechenden Landtagsbeschlusses) der 2008 eingeführte Gratiskindergarten zumindest teilweise wieder abgeschafft und ein sozial gestaffeltes Beitragssystem eingeführt werden. Dabei sollen 5-Jährige weiterhin den Kindergarten bis zu 30 Wochenstunden gratis besuchen. Für 3- bis 5-Jährige bleibt der Kindergarten-Besuch bei einem Familiennettoeinkommen unter 1.500 Euro ebenfalls wie bisher kostenlos (Quellen: APA, Amt der Steiermärkischen Landesregierung).

Tabelle 2:
Die wichtigsten Standortgemeinden 2009/10

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Leoben	13	674
Trofaiach	4	216
Eisenerz	2	74
Sankt Michael in Obersteiermark	2	71
Niklasdorf	1	61

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Leoben. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Leoben deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 6,5% (Steiermark: 8,9%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 8,6% der Personen dieser Altersgruppe (Steiermark: 10,1%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Männer mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 7,2% über jenem der Frauen (5,8%), 9,9% der Männer dieser Altersgruppe hatten Matura (Frauen: 7,3%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 8,9%, jener der Personen mit Matura bei 9,7%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Leoben		Steiermark		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	31,9	24,3	34,6	24,4	34,2	26,2
Frauen	41,4	32,7	44,1	31,7	43,1	33,1
Männer	22,4	16,0	25,2	17,0	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	47,2	48,9	44,7	42,4	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	43,9	47,6	39,6	43,4	37,0	39,4
Frauen	31,0	34,6	27,3	30,7	25,4	27,7
Männer	56,9	60,7	51,8	56,0	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	27,7	27,2	25,1	29,7	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	13,1	12,9	11,7	13,2	12,5	13,1
Frauen	18,9	19,6	16,0	19,3	17,0	18,6
Männer	7,3	6,2	7,4	7,1	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	4,4	5,2	5,5	5,2	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	3,1	3,2	3,8	4,0	4,7	4,7
Frauen	2,6	2,9	3,7	3,9	4,8	4,9
Männer	3,6	3,5	4,0	4,1	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	9,9	6,3	10,3	8,0	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	3,2	5,4	4,0	6,1	4,7	6,8
Frauen	2,2	4,5	3,2	5,4	3,7	6,1
Männer	4,3	6,4	4,8	6,9	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	2,3	3,4	3,9	3,9	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	4,8	6,5	6,3	8,9	6,9	9,9
Frauen	3,9	5,8	5,7	8,9	6,0	9,8
Männer	5,6	7,2	6,9	8,9	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	8,6	8,9	10,6	10,7	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Leoben ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HLW, HTL), ein weiterer Schulstandort ist Eisenerz (AHS, HAK).

Im Schuljahr 2009/2010 wurden im Arbeitsmarktbezirk Leoben in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 2.000 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 0,5% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Leoben gibt es derzeit (Studienjahr 2010/2011) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Bruck/Mur 9 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 740 Studierenden, davon 191 Frauen, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Leoben.

Tabelle 4:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitlel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Bewerbungscoaching Leoben	BFI BERUFSFÖRDERUNGS- INSTITUT STEIERMARK	Qualifizierung	473	199	274
Modulare EDV-Ausbildung Leoben	BFI BERUFSFÖRDERUNGS- INSTITUT STEIERMARK	Qualifizierung	131	68	63
ZAM - Ausbildungszentrum für Frauen (Orientierung, Qualifizierung in verschiedensten Bereichen)	ZAM STEIERMARK GMBH	Qualifizierung	85	85	0
WBI Leoben - Aktion 4000 Beschäftigungsprojekt bei Gemeinden	WIRTSCHAFTS- U.BESCHÄFTIGUNGS INITIATIVE	Beschäftigung	83	34	49
Modulare Schweißausbildung Leoben	BFI BERUFSFÖRDERUNGS- INSTITUT STEIERMARK	Qualifizierung	77	2	75

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2010: Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister
(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen – BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.</p> <p>Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Auch freie Dienstnehmer/innen werden zu den unselbständig Beschäftigten gezählt, da freie Dienstverträge in den vergangenen Jahren sozialversicherungstechnisch immer mehr den unselbständig Beschäftigten angeglichen wurden. Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte sowie selbständig Erwerbstätige, die bei Gebietskrankenkassen versichert sind (z.B. Tierärzte/Tierärztinnen, Dentisten/Dentistinnen) werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst.</p> <p>Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonates.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).</p> <p>(Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger)</p>
Selbständig Beschäftigte:	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).</p> <p>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i>)
Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen. (Quellen: <i>Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria</i>)
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i>)
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i>)
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i>)

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt – BIP). (Quelle: <i>Eurostat</i>)
------------------------------	---